

Wirtschaftswunder Kaiserreich – Die Zweite Industrielle Revolution

Ulrich Winkler



© IMAGO / Metodi Popov

Im 19. Jahrhundert begann mit der Industrialisierung eine neue Zeitrechnung. Nach der Erfindung von Dampfmaschine und des mechanischen Webstuhls dominierten zunächst Kohlebergbau und Eisengewinnung die Erste Industrielle Revolution. Maschinenbau, Elektrotechnik sowie chemische und optische Industrie lösten sie in ihrer Bedeutung jedoch in der zweiten Hälfte des Jahrhunderts ab. Die Erfindungen und Innovationen führten zu einem grundlegenden Wandel in Produktionsverfahren, Unternehmensstrukturen und dem globalen Markt, dass man von einer Zweiten Industriellen Revolution sprechen kann. Die Phase zwischen 1880 und 1914 prägte Deutschland nachhaltig. Heutige Wirtschaftsstrukturen, die Stadt-Land-Verteilung und das urbane Leben, ja sogar ein Teil der politischen Kultur Deutschlands gehen auf diese Zeit zurück.

Wirtschaftswunder Kaiserreich – Die Zweite Industrielle Revolution

Ulrich Winkler

| | | |
|----------|--|-----------|
| 1 | Fachwissenschaftliche Hinweise | 1 |
| 1.1 | Das erste deutsche Wirtschaftswunder | 1 |
| 1.2 | Triebkräfte der Zweiten Industriellen Revolution | 1 |
| 1.3 | Landflucht und Zukunftsort „Stadt“ | 3 |
| 1.4 | Die industrielle Arbeits- und Lebenswelt | 4 |
| 1.5 | Staatliche Intervention und Interessensverbände | 5 |
| 2 | Methodisch-didaktische Hinweise | 6 |
| 3 | Literatur und Medien | 9 |
| 4 | Materialien und Arbeitsaufträge | 11 |
| 4.1 | Das erste deutsche Wirtschaftswunder | 11 |
| 4.2 | Triebkräfte der Zweiten Industriellen Revolution | 16 |
| 4.3 | Zukunftsort „Stadt“ | 23 |
| 4.4 | Industrielle Arbeits- und Lebenswelten | 35 |
| 4.5 | Staatliche Intervention und Interessensverbände | 41 |
| 4.6 | Klausurvorschlag | 57 |
| 5 | Erwartungshorizonte | 60 |

4 Materialien und Arbeitsaufträge

4.1 Das erste deutsche Wirtschaftswunder

Wirtschaftswunder im Kaiserreich – Wie kam es dazu? M1

Arbeitsaufträge

1. Fassen Sie die wesentlichen Merkmale des „ersten deutschen Wirtschaftswunders“ zusammen.
2. Stellen Sie die für diesen Erfolg verantwortlichen Faktoren heraus.
3. Stellen Sie Bereiche zusammen, die Ihrer Ansicht nach genauer untersucht bzw. ergänzt werden müssten.

Das erste deutsche Wirtschaftswunder

Der französische Beobachter war verblüfft. Bewundernd, auch etwas besorgt schrieb er: „Das bis dahin arme Deutschland wurde mit einem Schlage reich.“ Die Vorhaben der Deutschen seien „rassend“, die Ausführung „ultraschnell“, notierte er. Ein gewaltiges Anwachsen des Wohlstands sei unübersehbar. Heutige Wirtschaftshistoriker gehen davon aus, dass sich in der Epoche des Kaiserreichs von 1871 bis 1914 das deutsche Volkseinkommen auf über 50 Milliarden Gold-Mark mehr als verdreifacht hat. [...]

In den knapp fünf Jahrzehnten des Kaiserreichs [...] hat sich Deutschland fundamental gewandelt: vom rückständigen Agrarstaat in eine führende Industrienation. Mit openleisung Wissenschaft und Forschung, mit modernen, erfolgreichen Großunternehmen in neuen Industrien wie Chemie, Elektrotechnik, Maschinenbau und Automobilbau, mit einem nationalen Parlament und einem zunehmend selbstbewussten Bürgertum, durchaus mit großen sozialen Spannungen, aber auch Fortschritten zur Demokratisierung, zu mehr politischer Teilhabe und zu einer modernen Gesellschaft, die auch das Leben der wachsenden Arbeiterschaft spürbar verbesserte. [...]

Nicht nur die deutsche Schwerindustrie in den Kohlerevieren des Ruhrgebiets, in Oberschlesien und an der Saar, die Eisenbahnen, für die das Material die

Schlaf- und Kostgänger – Eine wirtschaftliche Notwendigkeit M11

Arbeitsaufträge

1. Beschreiben Sie Wohnverhältnisse armer Familien. Nutzen Sie ggf. den folgenden Link: <https://raabe.click/Berliner-Geschichte> (Zuletzt abgerufen am 15.02.2022).
Erläutern Sie, welchen Bevölkerungsschichten die Bewohner der genannten Wohnungen angehörten.
2. Überlegen Sie, warum angesichts dieser Wohnverhältnisse die Städte dennoch ständig weiterwuchsen. Fassen Sie Ihre Überlegungen zusammen.
3. Recherchieren Sie im Internet und im heimischen Umfeld, ob es auch einen durch Fabrikbesitzer angestoßenen sozialen Wohnungsbau gab.
4. Vergleichen Sie die Wohnraumenge in der Phase der zweiten Industriellen Revolution mit der heutigen Lage in Großstädten. Erläutern Sie, ob Sie Ähnlichkeiten sehen. Nutzen Sie auch den folgenden Link: <https://raabe.click/Wohnungsnot-Kaiserzeit> (Zuletzt abgerufen am 15.02.2022).
5. Diskutieren Sie die These: „Das Wohnungssektor unvermeidliche Begleiterscheinung der Hochindustrialisierung?“

Das Traurige an dem ganzen Wohnungswesen dieser Leute war vielmehr ein andres, schon oft beklagtes: das Missverhältnis zwischen der Enge der Räume und der Zahl ihrer Bewohner. Solche eben geschilderte[n] Wohnräume genügten wohl jungen, erst verheirateten Leuten mit ein oder zwei Kindern zu einem halbwegs gesunden, zufriedenen Wohnen. Für sich aber eins, zwei, drei Kinder mehr ein-

- stellten, und wo man um den bessern Auskommens willen noch gar Fremde in Kost und Logis aufnehmen gezwungen war, gab es dann Zustände, die sich leicht nachfühlen, aber schwer beschreiben lassen. Das aber war selbstverständlich die Regel. Weitaus die meisten Familien hatten eine Schar Kinder, hatten Schlafleute und Kostgänger. Tausende Wohnungsverhältnisse gab es darum nur da, wo weder die einen noch die andern vorhanden waren [...]. [...] In der Familie eines aus unsrer Kolonien, der in einem solchen ehemaligen zum Miethause umgewandelten Bauernhause wohnte, [hatten] Vater, Mutter, eine erwachsene Tochter aus erster Ehe der Frau und drei kleine Kinder aus der jetzigen Ehe eine geräumige
- 15 Eckstube, einen einfenstrigen Alkoven und eine Bodenkammer inne [...]: Da schlief das Mädchen in der letzteren allein; die übrigen im Alkoven¹, und zwar das jüngste in der umfangreichen Wiege, die zwei andern in einem und die Eltern auch in einem Bette. [...] Es kommt noch schlimmer. Wieder ein Handarbeiter

M13 Reallohn und Lebenshaltungskosten – Im direkten Vergleich

Arbeitsaufträge

1. Werten Sie die Tabellen aus und halten Sie die zentralen Aussagen zur Einkommensverteilung in Preußen fest.
2. Ermitteln Sie, wie sich die Jahresverdienste nominal und im Verhältnis zu den Lebenshaltungskosten entwickelt haben.

Die preußische Bevölkerung nach Einkommensstufen 1896 und 1912

| Jahreseinkommen (Mark) | Von 1.000 Personen (ohne Angehörige) | |
|------------------------|--------------------------------------|--------|
| | 1896 | 1912 |
| < 900 | 750,78 | 519,66 |
| 900–3.000 | 220,66 | 430,42 |
| 3.000–9.500 | 23,78 | 42,00 |
| 9.500–30.500 | 1,12 | 6,30 |
| > 30.500 | 0,96 | 1,62 |

Datenquelle: Kocka, Jürgen et al. (Hrsg.): Sozialgeschichtliches Arbeitsbuch. Materialien zur Statistik des Kaiserreichs 1870–1914, C. H. Beck, München, 1975, S. 106.

Durchschnittliche Jahresverdienste von Arbeitnehmern in Industrie, Handel u. Verkehr

| | Durchschnittl. Jahresverdienst (nominal) | | Lebenshaltungskosten (Index) |
|------|---|-------|---------------------------------|
| | Mark | = 100 | |
| 1871 | 493 | 74 | 105,8 |
| 1880 | 545 | 82 | 104,0 |
| 1890 | 650 | 98 | 102,2 |
| 1900 | 784 | 118 | 106,4 |
| 1911 | 979 | 147 | 124,2 |

Datenquelle: Deutsche Geschichte in Dokumenten und Bildern, Deutsches Historisches Institut Washington DC; https://germanhistorydocs.ghi-dc.org/sub_document.cfm?document_id=1746 (Zuletzt abgerufen am 01.02.2022).

Sie wollen mehr für Ihr Fach? Bekommen Sie: Ganz einfach zum Download im RAABE Webshop.



Über 5.000 Unterrichtseinheiten
sofort zum Download verfügbar



Webinare und Videos
für Ihre fachliche und
persönliche Weiterbildung



Attraktive Vergünstigungen
für Referendar:innen mit
bis zu 15% Rabatt



Käuferschutz
mit Trusted Shops



Jetzt entdecken:
www.raabe.de